

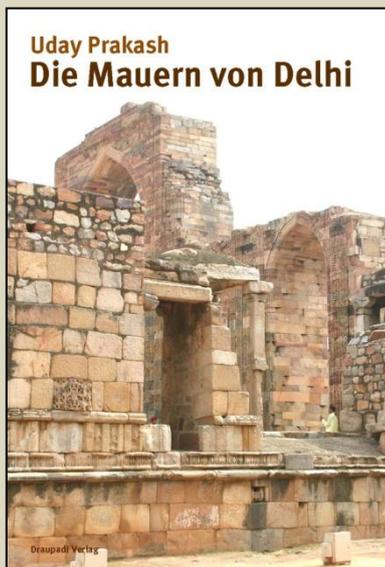


Draupadi Verlag

Ein Verlag für Indien

Draupadi-Newsletter

Nr. 14 / Juli 2015



Liebe Leserinnen und Leser,

vor wenigen Monaten erschien das 100. Buch im Draupadi Verlag: „Die Mauern von Delhi“ von Uday Prakash. Dieser Band enthält zwei Erzählungen des bekannten Hindi-Schriftstellers. Es ist inzwischen schon das fünfte Buch Uday Prakashes im Draupadi Verlag.

In den letzten Monaten sind auch andere sehr interessante Werke erschienen. Unser Newsletter stellt die wichtigsten davon vor.

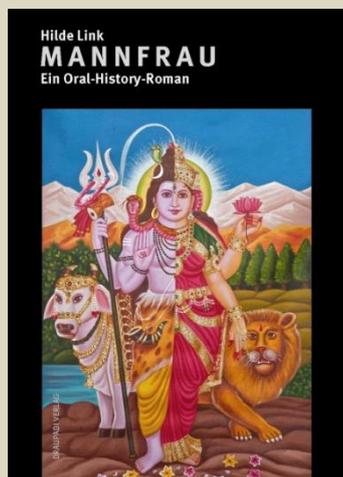
Ihr Draupadi Verlag

Inhalt

- MANNFRAU. Ein Oral-History-Roman
- Das Mottenprinzip
- Lebensrad und Windpferd. Wege in Nepal
- Highway 39. Reportagen aus Indiens aufständischem Nordosten
- Herbert – ein Kalkutta-Roman
- Das Jatra-Wandertheater
- Der Ruf der weiten Welt. Erzählungen
- Sa'adat Hasan Manto
- Deutsche Literatur
- Literaturforum

MANNFRAU. Ein Oral-History-Roman

In diesem Sommer sind im Draupadi Verlag zwei Romane deutscher Autorinnen erschienen. Den bewegenden Oral-History-Roman „MANNFRAU“ hat die Ethnologin Dr. Hilde Link verfasst. Der Inhalt lässt sich folgendermaßen wiedergeben:



Gita und Niveda kennen sich von Kind an. Gemeinsam leben sie in einem Slum im Süden Indiens, zusammen mit anderen Außenseitern der Gesellschaft. Gita ist intergeschlechtlich, Niveda zu diesem Zeitpunkt noch ein Junge, der wegen seiner Andersartigkeit verstoßen wurde. Auf der Reise nach Bombay, wo Niveda bei einer Operation die Geschlechtsteile abgetrennt werden, verlieren sich Gita und Niveda aus den Augen. Gita wird adoptiert und erhält eine Ausbildung zur Tänzerin für klassischen indischen Tanz (Bharatanatya). Niveda gerät in Abhängigkeit von Männern und arbeitet als Prostituierte. Als Erwachsene begegnen sich Gita und Niveda wieder. Sie verbringen ihr Leben am Rande eines Dorfes. Eine Integration gelingt nicht. Sie bleiben Außenseiter.

Das Mottenprinzip

„Sind wir nicht alle wie Nachtfalter“, fragt Anita, die Protagonistin dieses Romans, „wie Motten, mit ihrem tödlichen Drang ums Licht? Am Ende schmilzt ihre Form auf dem Glas einer Glühbirne oder in der offenen Flamme.“ Anita erzählt ihre Geschichte zwischen zwei Männern, einem rätselhaften Inder und einem Schweizer Mythen-Sammler. Alle drei sind sie fasziniert von einer Stammeskultur im Innern Indiens, wo Mädchen und Jungen selbst die Fragen des sexuellen Zusammengehens in ihrem Jugendhaus gemeinschaftlich lösen.

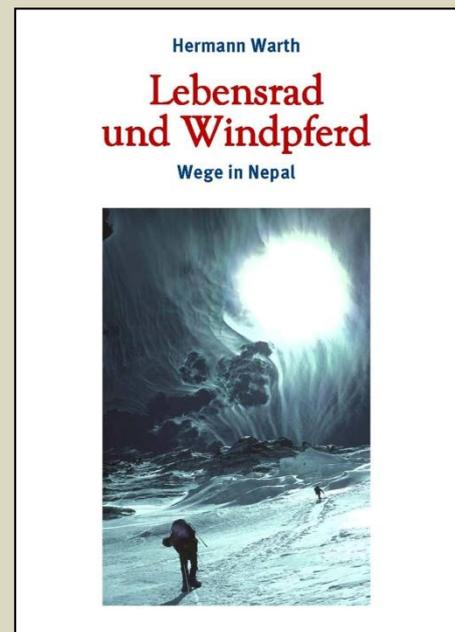
Auch dieser Roman, den die Journalistin Regina Ray geschrieben hat, zeigt eine indische Wirklichkeit, die Touristen normalerweise verborgen bleibt.



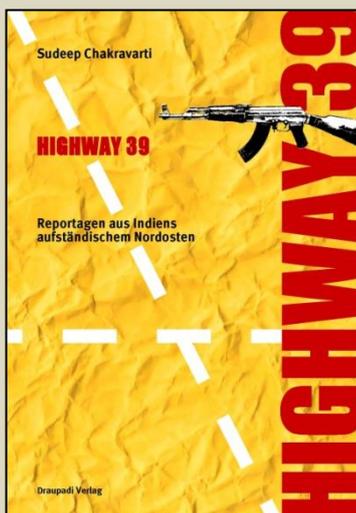
Lebensrad und Windpferd. Wege in Nepal

Der Autor des Buches „Lebensrad und Windpferd“, Hermann Warth, verbrachte als Landesbeauftragter des Deutschen Entwicklungsdienstes, Gutachter und Tourist insgesamt 12 Jahre in Nepal. Im Rahmen einer Himalayaexpedition besuchte er 1974 zum ersten Mal das Land. Kurz vor Drucklegung dieses Buches kam er von einer langen Wanderung durch Westnepal zurück.

Während dieser 40 Jahre war er so manchen Wegsuchenden begegnet. Er war Zeuge und wohl auch selbst Anlass von Kommunikationsproblemen zwischen „West“ und „Ost“, die oftmals in Entwicklungsmaßnahmen und -projekten zu Tage treten und zu Irr- und Umwegen führen. Er beobachtete den innernepalischen Krieg 1996-2006, welcher die aktuellen gesellschaftlichen Missstände und ihre historischen Wurzeln ins allgemeine Bewusstsein hob. Darüber wird in diesem Buch berichtet, aber auch über die Kräfte, welche in Nepals Gesellschaft stecken.



Highway 39. Reportagen aus Indiens aufständischem Nordosten



Seit den 1950er Jahren ist der indische Nordosten, insbesondere die Bundesstaaten Nagaland und Manipur, geprägt durch permanente Aufstände und durch ein erschreckendes Desinteresse der indischen Regierung.

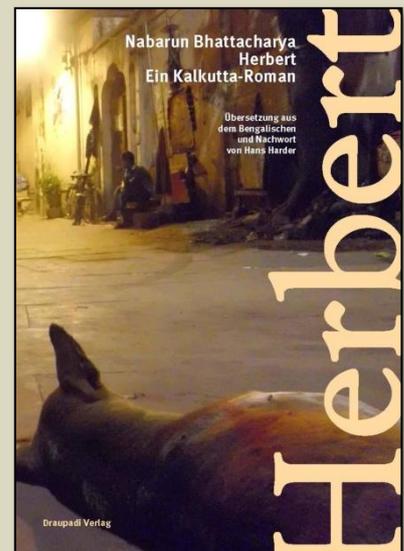
Die Reportagen des indischen Journalisten Sudeep Chakravarti, die von Anna Petersdorf und Reinhold Schein übersetzt wurden, bieten ungewöhnlich detaillierte Einblicke in die komplexe Realität dieses langwierigen und weitgehend unbekanntem bewaffneten Konflikts. Der Autor lässt hochrangige Regierungsvertreter, Politiker und Militärs ebenso zu Wort kommen wie Untergrundführer, Angehörige von Bürgerbewegungen, Frauengruppen und Kulturschaffende.

„Es ist das große Verdienst Sudeep Chakravartis, uns die Verhältnisse in den landschaftlich und ethnisch höchst reizvollen Bundesstaaten Nagaland und Manipur näherzubringen.“ (Jürgen Sander, in: „Südasiens“ 1/2015)

„Insgesamt legt Sudeep Chakravarti mit Highway 39 für politisch und regional Interessierte ein lesbares und sehr informatives Buch zur Einführung in die Region vor.“ ([Peter Lanzet](#))

Herbert – ein Kalkutta-Roman

Nabarun Bhattacharyas Erstlingsroman „Herbert“ von 1994, der von Hans Harder ins Deutsche übersetzt wurde, ist eins der erfolgreichsten bengalischen Bücher der letzten Jahrzehnte und wurde mit verschiedenen indischen Literaturpreisen ausgezeichnet. Auch die gleichnamige Verfilmung 2005 durch Suman Mukhopadhyay erregte Aufsehen. Herbert erzählt die Lebensgeschichte Herbert Sarkars, eines vernachlässigten Jugendlichen und Angehörigen der unteren Mittelschicht im Zentrum Kalkuttas. Aufgrund spiritistischer Lektüren und vermeintlicher Visionen gelangt Herbert zur Überzeugung, Kontakt mit dem Jenseits herstellen zu können. Er eröffnet ein Büro und bietet „Gespräche mit den Toten“ an, was sich eine Zeitlang als erfolgreiches und lukratives Unternehmen erweist. Bis ihm die Rationalistische Gesellschaft auf die Schliche kommt ...



Das Jatra-Wandertheater



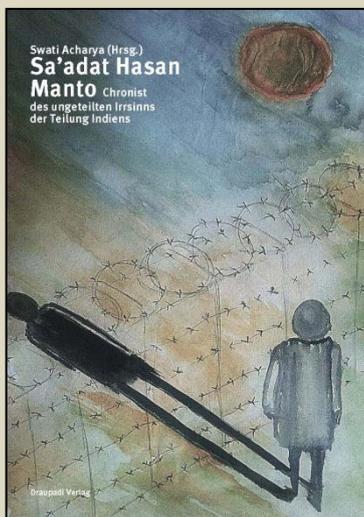
Jatra ist eine im indischen Bundesstaat Westbengalen populäre Wandertheaterform, die sich im Laufe des 19. und 20. Jahrhunderts vom Volkstheater zu einer bedeutenden Kulturindustrie gewandelt hat und mit seinen melodramatischen, aber oft auch politischen Stücken jährlich mehrere zehn Millionen Menschen auf dem bengalischen Land und in den Kleinstädten erreicht. Die Dissertation „Schaubühnen der Öffentlichkeit. Das Jatra-Wandertheater in Westbengalen (Indien)“ von Hans Martin Kunz analysiert die von Kalkutta ausgehenden historischen Entwicklungen sowie die aktuellen Modernisierungsstrategien der Akteure dieses tourenden Musicalspektakels und legt dar, dass das Jatra-Theater entgegen seiner üblichen Kategorisierung nicht als Volkstheater, sondern als Massenmedium betrachtet werden muss und seine Rolle zentral für das Verständnis der westbengalischen Öffentlichkeit bzw. *public sphere* ist.

Der Ruf der weiten Welt. Erzählungen

Rabindranath Tagore (1861-1941) wurde in Deutschland zunächst als Lyriker bekannt. Für die Gedichtsammlung „Gitanjali“ erhielt er 1913 den Literaturnobelpreis. Kurze Zeit später erschien eine deutsche Übersetzung dieser Anthologie. In den Jahren danach wurden vor allem seine Romane und Essays ins Deutsche übersetzt.

Von seinen Erzählungen ist bisher nur ein kleiner Teil in Deutschland erschienen. Dabei sind es gerade diese bewegenden Geschichten, die die Menschen des 21. Jahrhunderts ansprechen. Die zehn Kurzgeschichten dieses Bandes, die von Nirmalendu Sarkar ins Deutsche übersetzt wurden, sollen dabei helfen, den großen indischen Künstler neu zu entdecken.

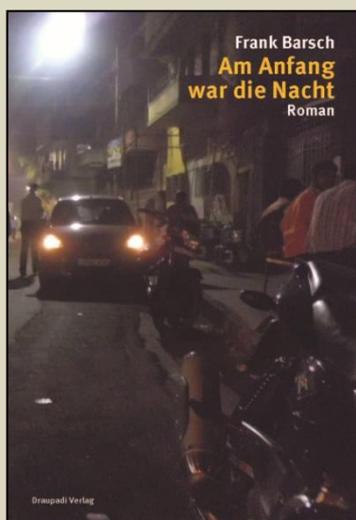
„Tagore erweist sich als klarsichtiger Kritiker sozialer Missstände und als großartiger Menschenkenner, der seine Figuren psychologisch überzeugend entwirft und ihre Motive nachvollziehbar entwickelt.“ (Reinhold Schein, in: „Südasiens“ 1/2015)



Sa'adat Hasan Manto

Sa'adat Hasan Manto (1912-1955) gehört zu den bekanntesten Urdu-Autoren. Er wurde im indischen Bundesstaat Punjab geboren, übersiedelte aber nach der „partition“, der Teilung Indiens, nach Lahore, im heutigen Pakistan. Seine Kurzgeschichten über den Wahn der „partition“ und der darauffolgenden blutigen Krawalle gelten heute noch als die besten literarischen Zeugnisse der indo-pakistanischen Geschichte. Seine Schilderungen der Sexualität brachten ihm den Zorn der Zensur ein, und er wurde sechsmal vor Gericht gestellt. Sein neutraler, im Kern humanistischer Stil macht ihn zum Chronisten des „ungeteilten Irrsinns der Teilung Indiens“.

In den Band „Sa'adat Hasan Manto – Chronist des ungeteilten Irrsinns der Teilung Indiens“, der von Swati Acharya herausgegeben wurde, setzen sich sieben Autorinnen und Autoren mit der Aktualität Mantos auseinander. Die Beiträge wurden teils auf Deutsch, teils auf Englisch verfasst.



Deutsche Literatur

Zu Beginn dieses Jahres hat der Draupadi Verlag eine neue Reihe begonnen: In Zukunft sollen Werke deutscher Autorinnen und Autoren in unserem Verlag erscheinen, auch wenn sie keinen Bezug zu Indien bzw. Südasiens haben. Das erste Werk dieser Reihe trägt den Titel „Am Anfang war die Nacht“, der Autor – [Frank Barsch](#) – lebt in Heidelberg. Auf den ersten Blick scheint es sich hierbei um einen Krimi zu handeln. Bei genauer Lektüre kann man feststellen, dass „Am Anfang war die Nacht“ um einen sehr anspruchsvollen Roman, der einige Merkmale eines guten Thrillers aufgreift, handelt.



Schon im Februar erschien der zweite Band dieser Reihe: der Roman „Bruchstücke für Juliane“ von Bernd Leibowitz (der in Neustadt an der Weinstraße lebt). Dieses Werk versucht, die Zeitspanne vom Sommer 1976 bis ins Frühjahr 1977 zu rekonstruieren. Das Buch ist ein Liebesroman und „historischer“ Text im modernen Gewand.

Schwerpunkt des Draupadi Verlags wird weiterhin Südasien sein. Doch sind wir grundsätzlich offen für gute Werke aus anderen Teilen der Welt.

Literaturforum Indien

Auf seiner letzten Mitgliederversammlung wählte das „Literaturforum Indien e.V.“ einen neuen Vorstand. Neuer Vorsitzender ist Reinhold Schein, 2. Vorsitzende Ines Fornell und Schatzmeisterin Christa Roy Chowdhury. Außerdem wurden in den Vorstand gewählt: Hans-Martin Kunz, Heidemarie Pandey, Regina Ray, Sonja Wengoborski und Gerlinde Wientgen.

Die nächste Jahrestagung wird vom 27. bis zum 29. Mai 2016 in der Evangelischen Akademie Villigst stattfinden.

Newsletter abbestellen / Feedback bitte per E-Mail an: info@draupadi-verlag.de

Redaktion

Verantwortlich: Christian Weiß und Hans-Martin Kunz

Draupadi Verlag / Dossenheimer Landstr. 103 / 69121 Heidelberg / www.draupadi-verlag.de

© Draupadi Verlag